

Ruhepausen fertigen sie auf dem Schiff Schuhe, Kittel und Hemden, andere sind Wäscher und reinigen gegen Geld Hemden und Handtücher. Alle aber sind auch Händler, jeder hat unter seiner Bank etwas zum Verkaufen, das er in den Häfen feilbietet und auch an Bord machen sie täglich miteinander Geschäfte. In der Regel sprechen sie mindestens drei Sprachen, slawonisch, griechisch und italienisch, und ein großer Teil beherrscht dazu noch türkisch. Es gibt unter diesen Galeoten ein Rangordnung, durch die einige Vorgesetzte der übrigen sind, solche, die als vertrauenswürdiger gelten, werden als Wächter an den Eingängen des Schiffes eingesetzt und Guardian genannt. Einige führen Aufsicht auf dem Vorschiff, andere auf der rechten oder auf der linken Seite, ein paar dienen auf dem Hinterschiff, diese stellen sich am besten.

0137

0135

0141

0131

Auf den Galeeren sind meistens auch zwei oder drei junge Leute, die das Klettern an den Tauen lernen und sich in anderen Tätigkeiten, die Mut erfordern, üben wollen.

0146

0126

Außer den Ruderknechten gibt es noch die Leute an den Bombarden und die Trompeter, die morgens und abends, vor und nach den Mahlzeiten und <I, 127> in allen Häfen blasen, dann die Leute zum Reinigen und Putzen des Schiffes, mindestens zwei zum Rasieren, die zugleich Ärzte und Chirurgen sind und Gefängnisaufseher, die diejenigen von den Verbrechern, für die der Patron dies befiehlt, martern wie Henker. Und schließlich gibt es einen recht wichtigen Mann auf dem Schiff, den Schreiber, Scribanus genannt, der die Namen sämtlicher Personen an Bord in seinen Listen führt und aufschreibt, wer im Hafen ein- oder aussteigt, er regelt Streitigkeiten um die Betten und zieht den Fahrpreis ein und hat eine Menge zu tun. Gewöhnlich ist er auch ein von allen gehaßter Mann.

0186

0086

0236

0036

Damit mag es genug sein von der Besatzung des Schiffes.

0636

Über Recht und Rechtsprechung auf dem Schiff

Damit aber unter so vielen Menschen Friede gehalten wird, bedarf es einer Justiz, und sie wird auch auf dem Schiff exakt ausgeübt. Es gibt Richter, die täglich über die anfallenden Sachen zu Gericht sitzen, die Parteien anhören und die Angelegenheit untersuchen. Die Prozeßführung an Bord ist rigoros. Wenn überdies jemand mit ihr nicht einverstanden und mit dem Schiffsgericht uneins ist, so wird der Klagfall auf dem Land von keinem Gericht zugelassen, weder muß sich außerhalb des Schiffes einer einem anderen stellen, noch mischt sich irgendein Richter an Land in Abmachungen ein, die auf dem Meer getroffen wurden. Wenn etwa einer auf See einem anderen zehn Dukaten lieh, bis man an Land gekommen wäre und dieser dann leugnet, sie empfangen zu haben, so wird er vor keinen Richter gestellt noch werden Zeugen gegen ihn vernommen. So behaupten jedenfalls die Seeleute, ob es aber so ist, und wenn, ob dies vernünftig wäre, das kann nachprüfen, wer will. Auf dem Schiff aber wird sorgfältig gerichtet. Diebe werden bestraft, doch mit Milde. Niemand wird zum Tod verurteilt, die härteste Strafe für einen Schwerverbrecher ist, daß er in Fesseln gelegt, ausgepeitscht und nach der Züchtigung an die nächste Küste gebracht und dort ausgesetzt wird, während das Schiff davonfährt; ich sah einmal, wie dies mit einem Mörder geschah. Soviel davon, nun zu etwas anderem.

1136

Ende

Anfang